

04 Die, mit den vielen Abkürzungen

Der vierte Tag sollte uns nicht nur reichlich Hitze – und somit eine Warnung des Deutschen Wetterdienstes – versprechen, sondern auch eine Wanderung, welche wir nach Belieben verkürzen konnten. So war es nicht verwunderlich, dass wir uns wenige Meter nach dem Start in einem der vielen Cunnnersdörfer dazu entschieden, dass wir am nahegelegenen Bäcker einen Zwischenstopp einlegten, um ein Eis zu essen, bevor wir mit der Wanderung starteten.



Pfaffenstein, Gohrisch und Papstein

Nachdem wir Cunnersdorf bei Kurort Gohrisch verließen, bewegten wir uns über einen Feldweg, mit Blick auf den Pfaffenstein, den Gohrisch und den Papststein, bevor wir uns in den Wald begaben, um den Schatten etwas zu genießen. Das Thermometer zeigte während der Wanderung etwa 36 Grad an, so dass wir hin und wieder einige Pausen einlegten – am Bäcker war bereits die Entscheidung gefallen, die Wanderung auf sechs Kilometer zu verkürzen, da störte es auch nicht, wenn ich einen kleinen ungeplanten Umweg einlegte. Jeder verläuft sich schließlich irgendwann einmal .

So erreichten wir nach recht kurzer Wanderung auch schon unser erstes Ziel: Den Katzstein, der ganz gern auch mal als Katzfels bezeichnet wird, obwohl dieser eindeutig aus Sandstein besteht. Gut, der “Namensgeber” des Steins ist inzwischen aus Beton gefertigt, so dass es hier vielleicht einen ganz kleinen Bezug geben könnte.



Am Katzstein legten wir sogleich auch eine Pause von gut einer Stunde ein, welche dazu genutzt wurde, um den Schatten zu genießen. André, Andreas aus Thüringen und Erik nutzten die Zeit, um derweil den ein oder anderen Geocache zu suchen, am Ende kam auch tatsächlich nach einigen Kilometern ein Cache heraus – dafür hatten sie allerdings nicht viel von der Pause, so dass wir am Signal erneut eine kleine Rast einlegen sollten. Andreas meinte, “dass die Wanderung sonst ja auch viel zu kurz gewesen wäre”. Doch bevor es zum Signal ging, erklärte ich unseren Freunden aus nah und fern erst einmal die nähere Umgebung und mit winkenden Händen hofften wir so auch, die Klettergruppe in den Affensteinen würde uns sehen.

Zu guter letzt ging es für uns zum Signal, auf welchen wir sogar die Festung Königstein und den Lilienstein erblickten. Vom Signal näherten wir uns dem Cunnersdorfer Waldbad, um anschließend im Cunnersdorfer Bach ein kleines Bad einzulegen. Dabei konnte man auch gut sehen, dass der Bach etwas zu flach für die großen Bäume war. Auch ich durfte mir hier eine etwas tiefere Stelle suchen, bei knapp 20 Zentimeter Wassertiefe aber auch nicht verwunderlich.

Zum Abschluss ging es für uns ins Labyrinth bei Langenhennersdorf, einem Spielplatz, welcher sowohl groß, als auch klein, jung, wie alt begeistert.

